

A photograph of a modern subway station. The scene is dominated by a curved, light-colored wall on the left, which has two rectangular signs attached to it. The top sign reads "Festhalle / Messe" and the bottom sign reads "Festhalle / Messe". To the left of the wall, there are railway tracks with gravel and wooden sleepers. In the foreground, a staircase with a dark metal railing and glass panels leads down. The lighting is bright, creating strong shadows on the wall and floor. The overall atmosphere is clean and modern.

GESCHÄFTSBERICHT 2001



INHALT

Editorial

Die Verkehrsgesellschaft Frankfurt – ein Porträt

- 6 Zahlenspiegel
- 8 Das Jahr 2001 im Überblick
- 11 Unternehmensleitbild
- 12 Organigramm
- 13 Die Organe der Gesellschaft
- 14 Bericht des Aufsichtsrats

Lagebericht

- 18 Einleitung
- 20 Fahrgastzahlen im Überblick
- 21 Gesamtertragslage
- 25 Bilanzentwicklung
- 26 Mitarbeiter
- 27 Voraussichtliche Entwicklung
- 29 Risikolage des Unternehmens

Jahresabschluss

- 32 Bilanz 2001
- 34 Gewinn- und Verlustrechnung
- 35 Anhang



EDITORIAL

Die Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main (VGF) ist der größte innerstädtische Verkehrsbetrieb der Mainmetropole, die sowohl Symbol für Wirtschaftskraft als auch Mittelpunkt der deutschen Finanzwelt ist. Als größter Mobilitätsdienstleister in dieser Region haben wir im vergangenen Geschäftsjahr unter Beweis gestellt, dass wir die Herausforderungen der Zukunft annehmen, indem wir unser Unternehmen für den Wettbewerb und die Liberalisierung der Verkehrsmärkte vorbereiten.

Denn wenngleich die Rechtslage immer noch unklar ist, sind wir bereits heute für alle denkbaren Szenarien gerüstet: Durch die Ausgliederung der im Hessischen ÖPNV-Gesetz definierten Regie-Funktionen aus dem Unternehmen und die Wahrnehmung dieser Aufgaben von einer eigenständigen städtischen Gesellschaft werden wir schon heute unterschiedlichen zukünftigen Rechtsrahmen gerecht. Darüber hinaus wurden durch diese Ausgliederung die Voraussetzungen für eine Neu-Aufstellung unseres Unternehmens geschaffen. Diese ermöglicht es auch, die Infrastruktur zukünftig diskriminierungsfrei zur Verfügung zu stellen, obwohl mit einer Ausschreibung des Schienenverkehrs in Frankfurt keinesfalls vor dem Jahr 2011 gerechnet werden muss. Vor allem aber versetzt uns diese neue Struktur in die Lage, in den einzelnen Verkehrssektoren als eigenständiger Marktakteur aufzutreten – eine wesentliche Voraussetzung zur Zukunftssicherung des Unternehmens.

Rationalisierung und Verschlinkung der Arbeitsprozesse waren weitere Ziele dieses Geschäftsjahres. Durch verschiedene Maßnahmen sind wir einen großen Schritt weitergekommen: So wurden die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die zentralen Funktionen Bus, Schiene und Infrastruktur zukünftig in drei eigenständigen Bereichen neu organisiert sind. Weil konsequente Kundenorientierung unser Geschäftsziel Nummer eins ist, bildet auch der Kundendienst und Vertrieb einen eigenen Bereich.

Mit unserem Kostendeckungsgrad von rund 83 Prozent, der für ein öffentliches Verkehrsunternehmen beachtlich ist, können wir optimistisch in die Zukunft blicken. Wir sind überzeugt, auch weiterhin *der* Verkehrsdienstleister in der Stadt Frankfurt am Main zu bleiben.



Dipl.-Verwaltungsw. Werner Röhre
Geschäftsführer



Dipl.-Ing. Michael Budig
Geschäftsführer

Alle fahren mit.



DIE VERKEHRSGESELLSCHAFT FRANKFURT – EIN PORTRÄT

Zahlenspiegel

Chronik

Leitbild

Organe der Gesellschaft

Bericht des Aufsichtsrates

ZAHLENSPIEGEL 2001

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) wurde am 15. Dezember 1995 gegründet. Zum 1. August 1996 wurde der Verkehrsbetrieb der Stadtwerke Frankfurt am Main GmbH in die VGF eingebracht.

	Mio. EUR
Eigenkapital	29,77
Gesamterträge	210,63
aus Verkehrsleistungen	132,76
aus Ausgleichszahlungen	51,18
Gesamaufwendungen	260,50
für Personal	114,71
für Material	70,20
Jahresfehlbetrag ¹	49,86
Investitionen	37,04

Mitarbeiter	
Arbeiter	1.814
davon im Fahrdienst	1.020
Angestellte	696
Gesamt	2.510

Einwohner	
im Stadtgebiet ²	648.238

1 vor Verlustausgleich durch die Stadtwerke Frankfurt am Main Holding
2 am 31. 12. 2001 ohne diplomatische Vertretungen und Stationierungseinheiten

Alle fahren mit.

Betriebs- und Verkehrsleistungen	U-Bahn	Straßenbahn	Omnibus	Gesamt
in den RMV integrierte und nicht integrierte Verkehrs- und Betriebsleistungen:				
Wageneinsatz (Verkehrsspitze)	190	80	228	498
Jährliche Platzkilometer (in Mio.)	2.823,4	1.010,3	882,9	4.716,6
Mittlere tägl. Platzkilometer (in Mio.)	7,7	2,8	2,4	12,9
Personenkilometer (in Mio.)	355,2	146,9	124,5	626,6
Fahrten ³ (in Mio.)	100,0	45,6	39,1	162,3
Fahrzeugbestand				
Triebwagen	22,4	115	274 ⁴	613 ⁴
Beiwagen	–	25	–	25
Linien				
Anzahl der Linien	7	8	48	63
Anzahl der Haltestellen ⁵	84	122	582	682 ³
Betriebsstrecken in km				
Betriebsstreckenlänge	57,03	59,38	306,86	423,27
Linienlänge	85,30	87,40	466,30	641,00
Mittlerer Haltestellenabstand	0,687	0,491	0,527	–
Mittlere Linienlänge	12,19	11,18	9,71	–

3 Die Gesamtsumme ist geringer als die Summe der einzelnen Betriebszweige, da hier Mehrfachnennungen herausgerechnet sind
4 davon 78 angemietet
5 inkl. Ebbelwei-Expreß
Alle Angaben beziehen sich auf das Jahr 2001 bzw. den Stichtag 31. 12. 2001

Alle fahren mit.

DAS JAHR 2001 IM ÜBERBLICK

- Die VGF richtet in ihrer Betriebsleitstelle einen speziellen Fahrgast-Informationsplatz ein. Der dort eingesetzte Mitarbeiter kümmert sich ausschließlich darum, die Fahrgäste bei Verspätungen oder Betriebsstörungen von Bussen, Straßen- und U-Bahnen auf dem Laufenden zu halten. Er verfügt über alle technischen Hilfsmittel, um den aktuellen Überblick über das Betriebsgeschehen zu gewinnen, und diesen umgehend an die Fahrgäste weiterzugeben.
- Nach fast 12 Jahren Bauzeit kann man mit der U-Bahn-Linie U4 über den Hauptbahnhof hinaus bis zur Messe und zur Bockenheimer Warte fahren. Damit bietet die VGF eine hervorragende und schnelle Verbindung aus der Innenstadt und vom Hauptbahnhof zum Messestandort und zum Campus. Die 1750 Meter lange Strecke stellt eine deutliche Verbesserung für die Fahrgäste dar – die Fahrzeit vom Hauptbahnhof zur Messe schrumpft von fünf auf eine Minute, bis zur Bockenheimer Warte von zehn auf nur noch drei Minuten.

Januar / Februar

- Erster Spatenstich für die Rebstock-Straßenbahn. Auf dem Rebstockgelände baut die Stadt Frankfurt das Projekt „Wohnen und Arbeiten am Rebstock“. Dort und im Stadtteil Bockenheim Süd rechnet die Stadt mit 10 500 neuen Einwohnern und 15 700 neuen Arbeitsplätzen gegenüber 1990. Die neue Straßenbahnstrecke wird diese zukünftigen Stadtteile optimal anbinden. Die Rebstock-Straßenbahn soll ein Fahrgast-Potenzial von bis zu 20 000 Fahrgästen am Tag erschliessen.
- Die kundenfreundliche Modernisierung der Endhaltestelle „Schießhüttenstraße“ in Fechenheim ist abgeschlossen. Von den neuen, 24 Zentimeter hohen Bahnsteigen gelangen Fahrgäste ohne weitere Stufen in die modernen Niederflur-Straßenbahnen. Die Linie 12, die wegen der Bauarbeiten seit Dezember 2000 auch im Berufsverkehr an der Hugo-Junkers-Straße enden musste, fährt wieder bis zur Schießhüttenstraße.

März / April

- Zum evangelischen Kirchentag weitet die VGF ihr Angebot aus: Es gilt, für rund 100 000 Besucher den Transfer zwischen Unterkünften und verschiedenen Veranstaltungsorten zu organisieren. Die Planungen dafür begannen bereits ein Jahr zuvor. Als es soweit ist, werden Werkstattabläufe geändert, Ordnungsdienst, Reinigungskräfte und Servicemitarbeiter sind nahezu rund um die Uhr in den Stationen unterwegs. Der Einsatz kann als Erfolg verbucht werden.
- Mit einem neuen Nachtbus-Konzept erschließt die VGF auf acht neuen Linien erstmals alle Frankfurter Stadtteile. Gleichzeitig entfällt der Zuschlag von drei Mark, so dass Nachtbus-Fahren nun deutlich billiger wird. Zwischen 1.30 Uhr und 3.30 Uhr fahren die Busse jede halbe Stunde am zentralen Umsteigepunkt Konstablerwache ab. Begleitet wird das neue Nachtbusnetz von einer pfiffigen Werbekampagne, die unter dem Motto „more drive“ startet. Als Werbepartner gewann die VGF den Hessischen Rundfunk mit seiner jüngsten Hörfunkwelle „hr XXL“.

Mai / Juni

- Die Analyse der Fahrgastzahlen zeigt: Immer mehr Fahrgäste nutzen die Busse und Bahnen der VGF. Im Jahr 2000 stiegen die Fahrgastzahlen in U-Bahnen, Straßenbahnen und Bussen auf 157 Millionen – ein Zuwachs von rund vier Millionen Fahrten oder 2,6 Prozent. Auch im ersten Quartal 2001 setzt sich der seit über zwei Jahren zu beobachtende Trend mit voraussichtlich weiteren 1,8 Prozent fort. Damit liegt die VGF deutlich über der bundesweiten Entwicklung mit 1,4 Prozent Zuwachs. Vor allem die Zahl der Fahrten von Zeitkarteninhabern (Erwachsene) nahm um markante 4,4 Prozent zu.
- Zur Messe „Tendence“ rollen die ersten von insgesamt 50 neuen Niederflur-Bussen auf Frankfurts Straßen. Sie verfügen über drei Türen, eine leicht ausklappbare Rampe, deutlich erkennbare Liniennummern- und Fahrtzielanzeigen, Klimaanlage und einen bequemen Fahrerarbeitsplatz.

Juli / August

- Die Stadt Frankfurt am Main gründet zum 1. September eine lokale Nahverkehrsgesellschaft. Das Unternehmen ist eine 100-prozentige Tochter der Stadt und nimmt vor dem Hintergrund der Liberalisierung des Nahverkehrs für diese die gemäß Hessischem ÖPNV-Gesetz obliegenden Aufgaben im öffentlichen Personen-Nahverkehr wahr. Für die VGF ist dies der Startschuß zur Restrukturierung des Unternehmens.
- Die VGF beginnt mit der Umstellung auf den Euro. Besonders aufwändig ist es, die Fahrkartenautomaten fit für die Zukunft zu machen, denn hier sind Umbauten notwendig. Da die Verarbeitung zweier Währungen in einem Automaten jedoch technisch nicht möglich ist, müssen die bereits umgestellten Automaten bis zur endgültigen Euroeinführung stillgelegt werden. In der Nacht zum 1. Januar ist etwa die Hälfte der insgesamt rund 600 Fahrkartenautomaten umgestellt.

September / Oktober

- Für ihre Straßenbahnen setzt die VGF einen Modernisierungsschub in Gang: Sie bestellt 60 neue Straßenbahnen des Typs NGT8. Das zu 70 Prozent niederflurige Fahrzeug wird in Frankfurt als „S-Wagen“ laufen. Es wird auf jeder Seite über drei breite Doppeltüren, eine mechanisch ausklappbare Rampe und eine Klimaanlage verfügen.
- Der Service für die Fahrgäste wird weiter verbessert: Die VGF installiert neue Abfahrtsanzeiger an den sechs Stationen von Dornbusch bis Hedderheim, die von den U-Bahn-Linien U1, U2 und U3 bedient werden, sowie an der Station Zeilweg (U1 und U3). Diese 14 Anzeiger informieren über die tatsächliche Wartezeit bis zur Abfahrt der nächsten beiden Bahnen. Die Abfahrtsanzeiger zeigen neben der Endstation auch die wichtigsten Zwischenziele an.

November / Dezember



Alle fahren mit.

UNTERNEHMENSLEITBILD

Alle fahren mit

Für die rund 800.000 Einwohner in unserem Verkehrsgebiet erstellen wir optimale Verbindungen und bauen das Netz kontinuierlich aus. Unser modernes Verkehrssystem ist das Rückgrat der Metropole. Damit tragen wir unseren Teil zur Zukunftsfähigkeit der Region bei.

Kompetenz in einem starken Team

Die Mitarbeiter sind unser stärkstes Kapital: Über 2 000 Menschen arbeiten Tag für Tag daran, dass der Betrieb läuft. Ob im Fahrerstand, in der Leitstelle, in den Werkstätten, auf der Strecke oder im Büro: Qualität ist oberstes Ziel. Dafür arbeiten Geschäftsführung und Mitarbeiter partnerschaftlich zusammen.

Im Zentrum: Der Fahrgast

Wir möchten, dass unsere Fahrgäste ihre Ziele erreichen. Egal, ob sie zur Arbeit fahren oder einen Ausflug machen. Wer bei uns einsteigt, soll sich wohl fühlen: In sauberen Fahrzeugen und gepflegten Stationen, in denen man gut informiert ist und sicher weiterkommt.

Pünktlich, sicher, zuverlässig

Wer mit uns fährt, kommt sicher und pünktlich ans Ziel. Dafür sorgen wir:

Mit rund 1 000 Fahrerinnen und Fahrern in über 600 Fahrzeugen. Jeden Tag, und am Wochenende rund um die Uhr, auf mehr als 60 Linien.

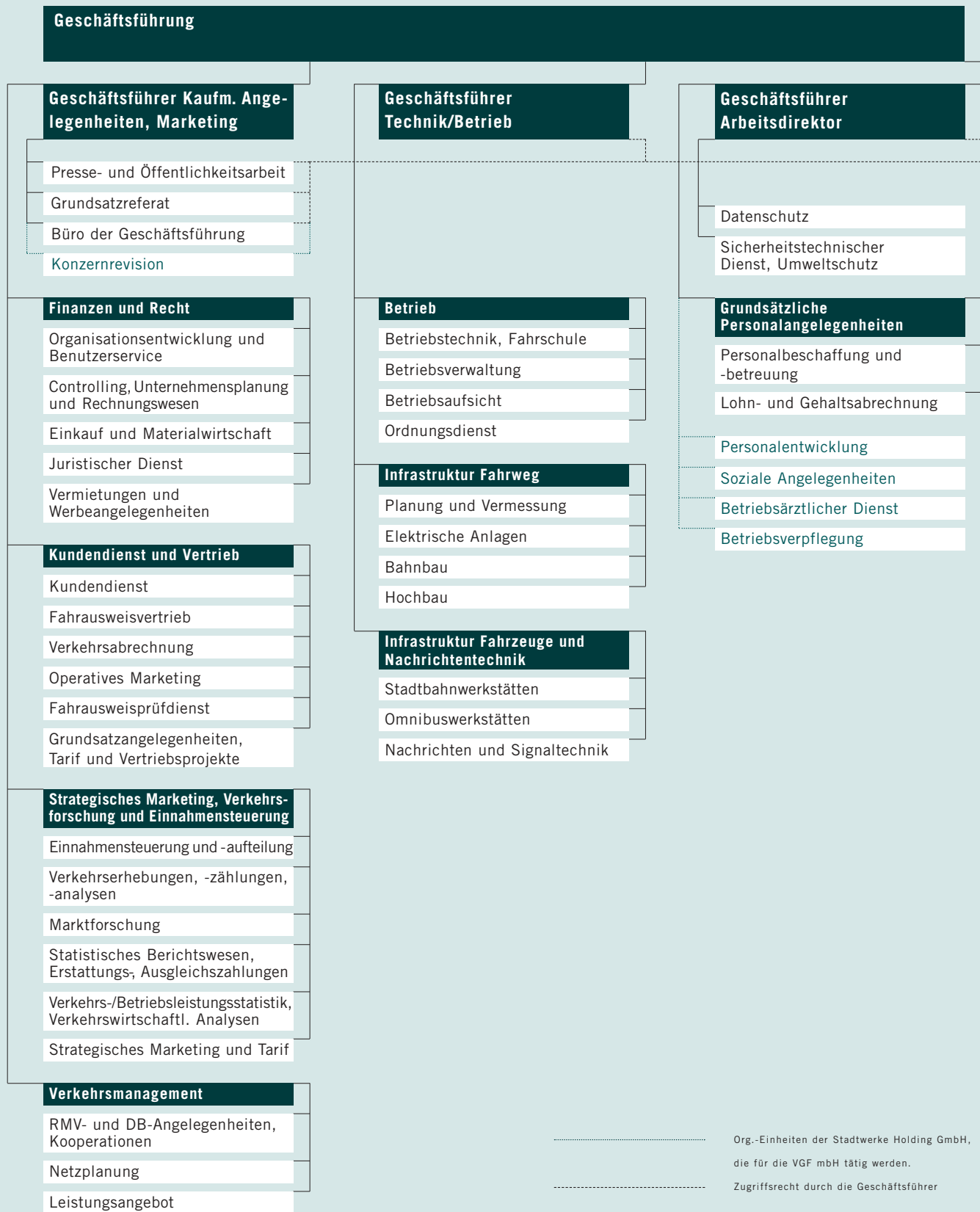
Hand in Hand: Ökonomie und Ökologie

Nur wer kostenbewusst handelt, kann auf Dauer am Markt bestehen. Und nur wer ein attraktives Verkehrsnetz anbietet, kann dazu beitragen, dass das Auto immer öfter in der Garage bleibt. Das bringt saubere Luft und weniger Lärm. Deshalb gehören Umweltfreundlichkeit und hohe Produktivität für uns ganz selbstverständlich zusammen.

Modernität hat bei uns Tradition

Ob 1884 eine der ersten elektrischen Straßenbahnen in Deutschland oder der Einsatz von Niederflurfahrzeugen bei Bus und Bahn: Der Frankfurter Nahverkehr baut auf technische Innovationen und umfassenden Service. Und das seit jeher.

Alle fahren mit.



DIE ORGANE DER GESELLSCHAFT

Aufsichtsrat Vertreter der Anteilseigner (alphabetisch)	Karlheinz Bührmann, Stadtverordnetenvorsteher
	Günter Dürr, Stadtverordneter, Beamter, ab 6.8.01
Aufsichtsrat Vertreter der Arbeitnehmer (alphabetisch)	Albrecht Glaser, Stadtkämmerer
	Angela Hanisch, Stadtverordnete, Angestellte, bis 5.8.01
	Helmut Heuser, Stadtverordneter, Angestellter
	Klaus Oesterling, Stadtverordneter, Angestellter
	Isa Petersohn, Stadträtin
	Petra Roth, Oberbürgermeisterin (Vorsitzende)
	Horst Schäfer, Stadtverordneter, Angestellter, ab 6.8.01
	Edwin Schwarz, Stadtrat
	Lutz Sikorski, Stadtverordneter, Fraktionsgeschäftsführer
	Dr. Martin Wentz, Stadtrat, bis 5.8.01
Geschäftsführung	Hans-Günter Adam, Kommunikationselektroniker
	Harri Faust, Elektrotechniker, bis 5.8.01
	Klaus Gierse, Geschäftsbereichsleiter
	Elvira Greiner, Schienenbahnfahrerin, bis 5.8.01
	Lothar Herbst, Gewerkschaftssekretär, ab 6.8.01
	Rainer Hohner, Magistratsdirektor, bis 5.8.01
	Helmut Krause, Elektromechaniker, ab 6.8.01
	Jürgen Labes, Fachbereichsleiter (stellv. Vorsitzender), bis 5.8.01
	Ernst Lenkner, Meister, ab 1.03.–5.8.01
	Udo Mack, Omnibusfahrer, ab 6.8.01
	Erich Mendroch, Gewerkschaftssekretär, ab 6.8.01
	Wolfgang Müller, Betriebsratsvorsitzender (stellv. Vorsitzender), ab 6.8.01
	Jürgen Räcke, Schienenbahnfahrer, ab 6.8.01
	Markus Rauchfuß, Metallbauer, bis 5.8.01
	Julian Sanchez-Diaz, Schienenbahnfahrer, ab 6.8.01
	Bernd Vandersee, Betriebsangestellter, bis 28.2.01
	Harald Wagner, Gewerkschaftssekretär
	Karl-Heinz Walker, Energieelektroniker, bis 5.8.01
	Dipl.-Verw. Manfred Ott, Kaufmännischer Geschäftsführer, Sprecher der Geschäftsführung, bis zum 31.8.01
	Dipl.-Verw. Werner Röhre, Geschäftsführer und Arbeitsdirektor
	Dipl.-Ing. Michael Budig, Technischer Geschäftsführer; ab dem 1.9.01 Kaufmännischer und Technischer Geschäftsführer



Alle fahren mit.

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2001 unter dem Vorsitz von Frau Oberbürgermeisterin Petra Roth an folgenden Terminen getagt: 2. Februar, 5. März, 6. August, 8. August, 23. Oktober und 22. November.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft anhand der mündlichen und schriftlichen Berichte und Auskünfte der Geschäftsführung überwacht. Das Plenum und die Ausschüsse des Aufsichtsrates haben sich in den o.g. Sitzungen bzw. den jeweils vorlaufenden Sitzungen der Ausschüsse mit der laufenden Geschäftsentwicklung, den zustimmungsbedürftigen Geschäften und Investitionsvorhaben sowie der Unternehmensplanung befasst. Die Einhaltung des Wirtschaftsplanes wurde aufgrund der Quartalsberichte überwacht.

Schwerpunkt der Beratungen des Aufsichtsrates war die organisatorische und wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens, insbesondere im Hinblick auf den sich verändernden Rechtsrahmen für den ÖPNV. Dazu gehören u.a. die Wiederbeantragung der am 31. 5. 2001 ausgelaufenen Buskonzessionen im Wege der Auferlegung durch die Stadt Frankfurt am Main und die Gründung einer Lokalen Nahverkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH zum 1. 9. 2001.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Bericht des Abschlussprüfers, der Deutschen Warentreuhand AG (BDO), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Frankfurt am Main, haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Übernahme des Jahresverlustes geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht gegeben.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss sowie den Lagebericht der Geschäftsführung und empfiehlt in Übereinstimmung mit der Geschäftsführung seine Feststellung durch die Gesellschafterversammlung.

Für die geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2001 spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft seinen Dank aus.

Frankfurt am Main, 29. August 2002

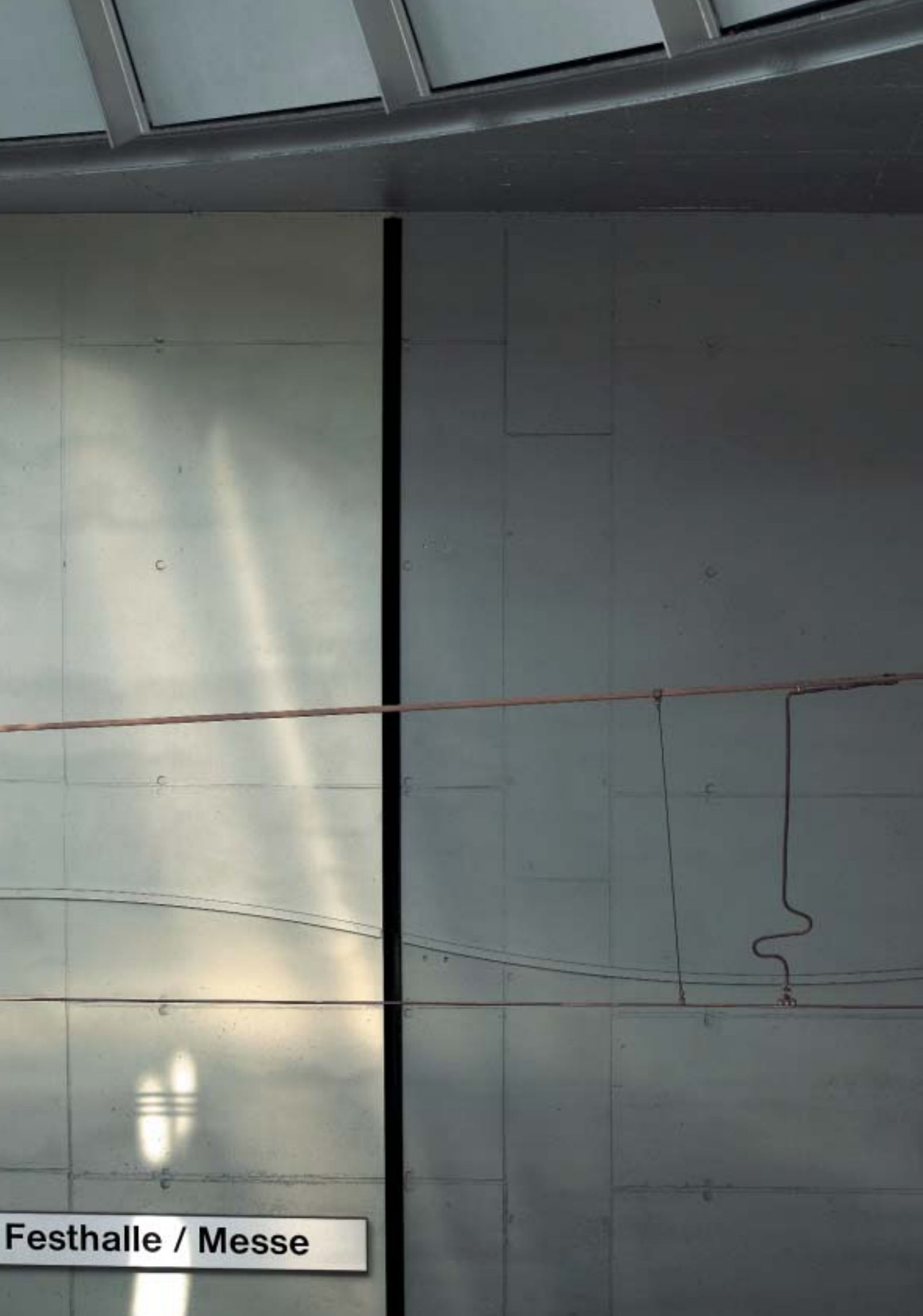
Die Vorsitzende



Petra Roth

Oberbürgermeisterin

Alle fahren mit.



Festhalle / Messe

LAGEBERICHT

Einleitung
Fahrgastzahlen im Überblick
Gesamtertragslage
Bilanzentwicklung
Mitarbeiter
Voraussichtliche Entwicklung
Risikolage des Unternehmens



1. EINLEITUNG

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) ist tätig als Verkehrsdienstleister beim Betrieb des Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), von Gelegenheits- und Sonderverkehren sowie sonstigen Aufgaben der Verkehrsbedienung von Personen.

Die VGF ist eingebunden in den Konzern der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen ist.

Die Gesellschaft war bis zum 1.9.2001 gehalten, die der Stadt Frankfurt am Main obliegenden gesetzlichen Aufgaben im ÖPNV zu erfüllen. Ab dem 1.9.2001 sind die der Stadt Frankfurt obliegenden gesetzlichen Aufgaben (Regiefunktionen) auf die neu gegründete Lokale Nahverkehrsgesellschaft mbH (LNG) übergegangen. Der VGF obliegt nunmehr die Durchführung der wirtschaftlichen Betriebsführung im Bus- und Schienenverkehr (Straßen- und Stadtbahnen) vor dem Hintergrund der sich verändernden Markt- und Umfeldbedingungen und die Vorhaltung und der Betrieb der dafür erforderlichen Infrastruktureinrichtungen.

Alle fahren mit.

Weiterhin von Bedeutung im Jahre 2001 war die Wiedererlangung der am 1.6.2001 ausgelaufenen Buskonzessionen der VGF. Unter Abwägung der sich verändernden Wettbewerbsbedingungen im ÖPNV und der damit verbundenen Risiken hat sich die VGF in Abstimmung mit der Stadt Frankfurt entschlossen, die Konzessionen auf gemeinwirtschaftlicher Basis wieder zu beantragen. Die Konzessionen wurden antragsgemäß auf der Grundlage eines Auflegungsvertrages mit der Stadt Frankfurt genehmigt und laufen in fünf Stufen zu je etwa 20 % der Busverkehrsleistung mit Wirkung vom 31.12.2003 bis zum 31.12.2007 aus.

Der bereits in den Vorjahren in die Wege geleitete Um- und Restrukturierungsprozess wurde auch im Jahr 2001 fortgesetzt, so dass sich die VGF in absehbarer Zeit mit einer wettbewerbsfähigen Struktur in den liberalisierten Verkehrsmarkt begeben kann.

Vor diesem Hintergrund hat die Verkehrsgesellschaft ihre Kernkompetenz als kundenorientierter Dienstleister weiter ausgebaut. So konnte das Angebot an Bussen und Bahnen auch im Jahr 2001 weiter verbessert werden. In erster Linie sind hierbei die Linienverlängerung der U4 vom Hauptbahnhof zur Bockenheimer Warte, die Verlängerung der Buslinie 36 zum Westbahnhof bei gleichzeitiger Taktverdichtung zur Erschließung des neuen Uni-Standortes „Poelzig-Bau“ sowie die Einführung eines neuen Nachtbusnetzes zu nennen.

Als bedeutende Beschaffungsmaßnahme des Jahres 2001 ist der Kauf von 50 komfortablen und kundengerechten Niederflurbussen mit Klimaanlage zu nennen.

Dass die bisher unternommenen Anstrengungen wirken, zeigt sich in der beständig steigenden Zahl der Fahrgäste, die die Busse und Bahnen der Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main nutzen. Auch im Jahr 2001 lag die Entwicklung der Fahrgastzahlen auf Unternehmensebene mit +3,4 % im positiven Bereich. Das Unternehmen wird daher den eingeschlagenen Weg der kundenorientierten Dienstleistung auf qualitativ hohem Niveau konsequent fortsetzen.

Alle fahren mit.

2. FAHRGASTZAHLEN IM ÜBERBLICK

Die U-Bahnen, Straßenbahnen und Busse der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH wurden im Berichtszeitraum von rund 162 Millionen Fahrgästen genutzt. Die Fahrgastzahlen nahmen im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 3,37 % zu.

Beförderte Personen in Mio.	U-Bahn		Straßenbahn		Omnibus		Gesamt ¹		Änderungen gegenüber Vorjahr in %
	2000	2001	2000	2001	2000	2001	2000	2001	
in den RMV integriert	94,322	100,052	48,070	45,608	34,506	37,137	155,103	160,301	3,35
nicht in den RMV integriert	–	–	0,038	0,040	1,846	1,934	1,884	1,974	4,78
beförderte Personen insgesamt	94,322	100,052	48,108	45,648	36,352	39,071	156,987	162,275	3,37

1 beförderte Personen auf Unternehmensebene; Gesamtzahl niedriger als Summe der beförderten Personen nach Betriebszweigen, da Umsteiger zwischen den Betriebszweigen nur einmal gezählt

Aufgrund der ab Januar 2001 vorgenommenen Änderung der betriebszweigbezogenen Anteilswerte – in Anlehnung an die verbundweite Verkehrserhebung im RMV – ist ein Vergleich mit dem Vorjahr auf Betriebszweigebene nur sehr bedingt möglich

2 Der VDV geht für das Jahr 2001 von einem bundesweiten Anstieg der Fahrgastzahlen in Bussen und Bahnen von 1,9 % aus.

Im Vergleich zum Vorjahr ist bei den in den RMV integrierten Verkehren (Linienverkehre nach § 42 PBefG) im Jahr 2001 ein Zuwachs um 3,35% (2000 = 155,103 Mio. Personen, 2001 = 160,301 Mio. Personen) zu verzeichnen. Bereinigt um den Sondereinfluss des Kirchentages vom 13.–17.6.01 liegt das Fahrgastaufkommen um ca. 2,5%² über dem Ergebnis des Jahres 2000. Zurückzuführen ist die positive Entwicklung der Fahrgastzahlen auch im Jahr 2001 auf ein weiteres Ansteigen der Nachfrage im Zeitkartenbereich sowohl für Erwachsene als auch für Auszubildende.

Neben den eigenen Anstrengungen lagen weitere Gründe für die deutliche Zunahme der beförderten Personen der VGF auch in den günstigen Rahmenbedingungen des regionalen Mobilitätsmarktes. So konnte der öffentliche Personennahverkehr teilweise vom hohen Kraftstoffpreis und einem entsprechenden Rückgang in der Verkehrsleistung beim motorisierten Individualverkehr profitieren. Im Mittel des Jahres 2001 lagen die Dieselpreise mit rd. 30% und die Benzinpreise mit rd. 20% über dem Jahresdurchschnitt von 1999. Andererseits hat sicher auch die Änderung des Einkommenssteuergesetzes und die Einführung einer Entfernungspauschale dazu beigetragen.

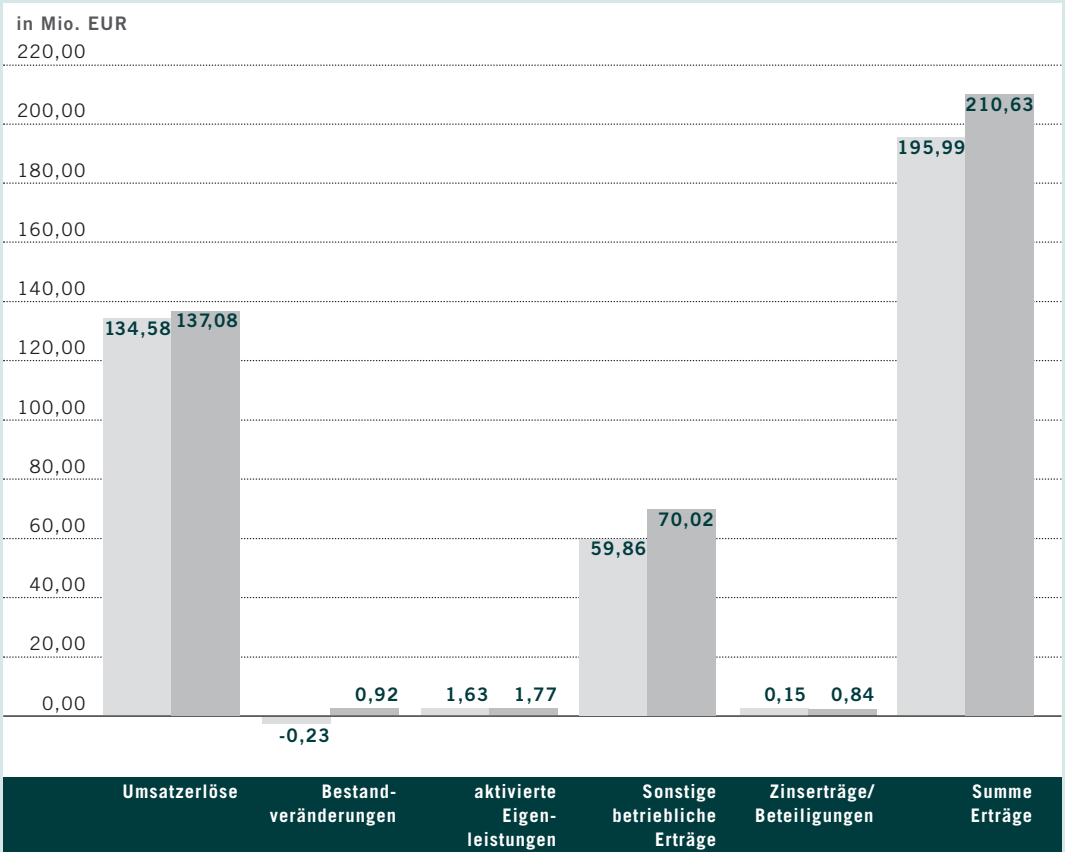
Bei den nicht in den RMV integrierten Verkehren war im Vergleich zum Vorjahr ein Zuwachs des Beförderungsaufkommens um 4,78% zu verzeichnen. Das in ungeraden Jahren deutlich höher liegende Fahrgastaufkommen – Zweijahresrhythmus der IAA (PKW) und daraus resultierende Nachfragespitzen im Messeparkplatzverkehr – weicht in 2001 mit 1,974 Mio. Personen gegenüber 2000 mit 1,884 Mio. Personen nicht stark voneinander ab. Dies lässt sich zum einen auf eine geringere Besucherzahl bei der IAA 2001, zum anderen auf die in 2000 in Frankfurt stattgefundene Nutzfahrzeugausstellung (Ausweichstandort für Hannover infolge der EXPO) zurückführen.

Alle fahren mit.

3. GESAMTERTRAGSLAGE

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH verzeichnete im Berichtsjahr Gesamterträge (einschließlich Finanzerträge) in Höhe von 210,63 Mio. Euro (Vorjahr 195,99 Mio. Euro), die sich auf die Positionen wie folgt verteilen:

Vergleich der Erträge 2001 zu 2000



Die größten Erlös- bzw. Ertragsposten im Jahr 2001 waren im Einzelnen:

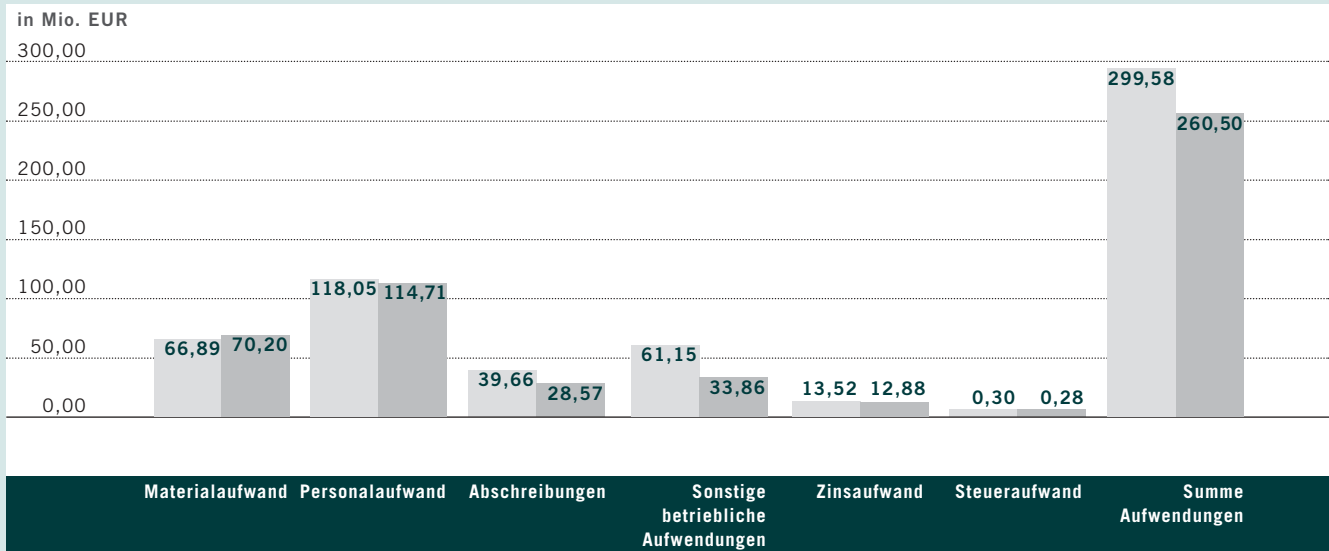
- die Erlöse aus Verkehrsleistungen in Höhe von 132,76 Mio. Euro (Vorjahr 129,66 Mio. Euro), in denen u.a. die Ausgleichszahlungen nach § 45 a PBefG mit 7,72 Mio. Euro (Vorjahr 7,46 Mio. Euro) und die Erstattungen nach SchwbG in Höhe von 7,60 Mio. Euro (Vorjahr 6,73 Mio. Euro) enthalten sind,

Alle fahren mit.

- der gemäß Vereinbarung zwischen VGF und RMV zur Kompensation der aus der Anwendung der Einnahmenaufteilung nach dem Aufteilungsmodell resultierende finanzielle Nachteilsausgleich von 16,51 Mio. Euro (Vorjahr 16,51 Mio. Euro),
- die Ausgleichszahlungen für Durchtarifizierungs- und Harmonisierungsverluste in Höhe von 17,98 Mio. Euro (Vorjahr 14,58 Mio. Euro),
- die Infrastrukturkostenausgleichszahlungen von Dritten sowie die Infrastrukturkostenhilfe des Landes mit 14,23 Mio. Euro (Vorjahr 15,47 Mio. Euro),
- die Erträge aus der Auferlegung der Busverkehrsleistung durch die Stadt Frankfurt in Höhe von 2,46 Mio. Euro

Den Erträgen standen Gesamtaufwendungen in Höhe von 260,50 Mio. Euro (Vorjahr 299,58 Mio. Euro) gegenüber, die sich auf die Positionen wie folgt verteilen:

Vergleich der Aufwendungen 2001 zu 2000



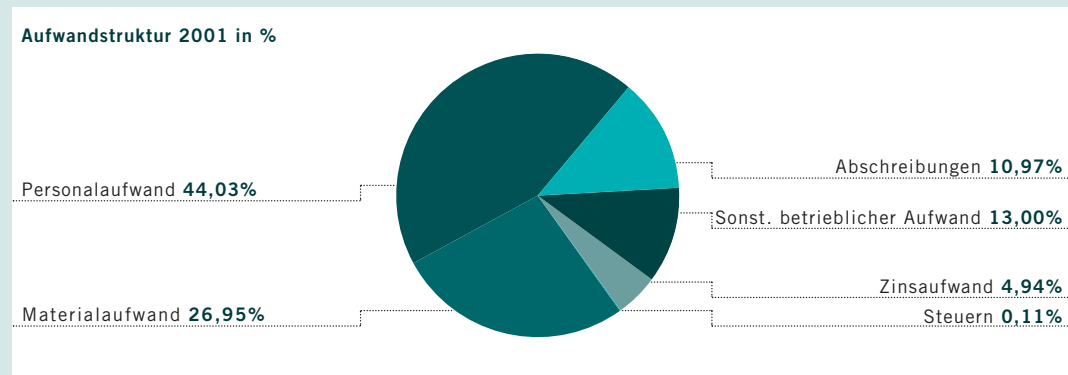
Alle fahren mit.



Der Materialaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3,31 Mio. Euro auf 70,20 Mio. Euro in 2001 erhöht. Die Steigerung ist bedingt durch eine Erhöhung der Treibstoffkosten (Preiserhöhungen auf den Ölmärkten), der Materialverbräuche sowie der Fremdleistungen. Die Personalaufwendungen haben sich aufgrund rückläufiger Mitarbeiterzahlen gegenüber dem Vorjahr mit 118,05 Mio. Euro um rund 3,35 Mio. Euro auf 114,71 Mio. Euro reduziert. Die Abschreibungen konnten im Jahr 2001 um 11,09 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr – einschließlich außerplanmäßiger Abschreibungen R-Wagen in Höhe von 6,88 Mio. Euro (Vorjahr 18,18 Mio. Euro) – vermindert werden. Des Weiteren waren in 2001 für die sonstigen betrieblichen Aufwendungen 33,86 Mio. Euro (Vorjahr 61,15 Mio. Euro) aufzuwenden. Die Reduzierung in Höhe von 27,29 Mio. Euro ist u.a. auf in 2000 gebildete Rückstellungen für den Um- und Restrukturierungsprozess der VGF, für Freistrom- und Freifahrtdeputate sowie für Ausgleichsansprüche eines Lieferanten zurückzuführen. Der Zinsaufwand betrug im Jahr 2001 12,88 Mio. Euro (Vorjahr 13,52 Mio. Euro). Für Steuern waren 0,28 Mio. Euro (Vorjahr 0,30 Mio. Euro) aufzuwenden.

Alle fahren mit.

Die Aufwandsstruktur (relative Aufwendungen) ergibt sich folgendermaßen:



Der nicht durch Erträge gedeckte Aufwand summiert sich zu einer Unterdeckung in Höhe von rund 49,86 Mio. Euro (Vorjahr 103,59 Mio. Euro). Für das Berichtsjahr 2001 ergibt sich somit ein „rechnerischer Kostendeckungsgrad“ von 80,86 % (Vorjahr 65,42 %).

Der „rechnerische Kostendeckungsgrad“ wird durch eine Vielzahl von Sondereinflüssen bestimmt, die im Berichtsjahr 2000 zu periodenfremden und außerordentlichen Erträgen sowie Aufwendungen geführt haben.

Wird der „rechnerische Kostendeckungsgrad“ um die vorgenannten Einflüsse bereinigt, ergibt sich für das Jahr 2001 ein „bereinigter Kostendeckungsgrad“ von rd. 83,43 % (78,62 %).



Alle fahren mit.

4. BILANZENTWICKLUNG

Die VGF hat in 2001 rund 37,04 Mio. Euro (einschließlich Investitionszuschüsse in Höhe von 23,54 Mio. Euro) in Sach- und Finanzanlagen sowie immaterielle Vermögensgegenstände investiert.

Die Investitionen betreffen im Wesentlichen die Beschaffung neuer Fahrzeuge im Bus- und Instandhaltungsbereich sowie die Erneuerung und Erweiterung von Gleisanlagen und Streckenausbauten.

Die erhaltenen Zuschüsse nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz wurden von den Anschaffungskosten abgesetzt.

Die Bilanzsumme zum 31. 12. 2001 betrug 389,19 Mio. Euro (Vorjahr 383,20 Mio. Euro).

Auf der Aktivseite beträgt der Anteil des Anlagevermögens rund 53,45 % (Vorjahr 58,83 %).

Den Schwerpunkt bilden hierbei neben dem Fahrzeugpark die Gleisanlagen und Streckenausrüstungen sowie allgemeine Ausrüstungsgegenstände der Infrastruktur.

Das Umlaufvermögen in Höhe von 181,15 Mio. Euro (Vorjahr 157,76 Mio. Euro) beinhaltet neben den Vorräten in Höhe von 11,20 Mio. Euro (Vorjahr 9,71 Mio. Euro) und dem Kassenbestand bzw. dem Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 2,86 Mio. Euro (Vorjahr 1,68 Mio. Euro) insbesondere die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 167,09 Mio. Euro (Vorjahr 146,37 Mio. Euro).

Auf der Passivseite stehen einem unveränderten Eigenkapital von 29,77 Mio. Euro Verbindlichkeiten in Höhe von 275,05 Mio. Euro (Vorjahr 251,29 Mio. Euro) gegenüber.

Zum Bilanzstichtag war das langfristig gebundene Vermögen zu 122,27 % (Vorjahr 117,27 %) mit Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital finanziert. Der Anteil des Eigenkapitals an der um die Forderungen gegen die Gesellschafterin gekürzten Bilanzsumme betrug 10,53 % (Vorjahr 10,33 %).

Alle fahren mit.

5. MITARBEITER

Zum Jahresende 2001 waren bei der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH insgesamt 2.510 Mitarbeiter/-innen beschäftigt. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr eine Verminderung der Belegschaft um 110 Mitarbeiter (4,20 %). Im Wesentlichen ist dieser Rückgang durch die Übernahme von Verkehrsleistungen durch Mitarbeiter der Tochtergesellschaft In-der-City Bus GmbH (ICB) bedingt.

Die zahlenmäßige Gliederung der Belegschaft stellt sich wie folgt dar:

1 In 2001 1.003
Fahrdienstmitarbeiter
(inkl. Verkehrsaufseher
und Fahrdienstmitarbeiter
auf Sonderbestandstellen)
sowie 17 Studenten-
schaffner und -fahrer, in
2000 1.062 Fahrdienst-
mitarbeiter sowie
21 Studentenschaffner
und -fahrer.

	31. 12. 2000	31. 12. 2001
Fahrdienstmitarbeiter ¹	1.020	1.083
Arbeiter (gewerblich-technisch)	794	819
Angestellte	696	718
GESAMTPERSONALBESTAND	2.510	2.620

In der Gesamtzahl sind 170 Teilzeitkräfte enthalten. Der Anteil der Frauen an der Gesamtbelegschaft war mit 13,10 % fast unverändert. Im Berichtsjahr wurden 64 neue Beschäftigungsverhältnisse geschlossen. Im gleichen Zeitraum verließen insgesamt 174 Mitarbeiter/-innen unser Unternehmen. Die Fluktuationsquote 2001 betrug 6,48 %. Das Durchschnittsalter unserer Belegschaft lag bei rund 44 Jahren.

Der gesamte Personalaufwand, einschließlich dem unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesenen sonstigen Sozialaufwand, betrug in 2001 123,17 Mio. Euro (Vorjahr 147,52 Mio. Euro). Für Löhne und Gehälter waren im Berichtszeitraum mit 89,41 Mio. Euro rd. 3,02 Mio. Euro weniger als im Vorjahr aufzuwenden. Die sozialen Abgaben sowie die Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung nahmen um 0,32 Mio. Euro auf 25,30 Mio. Euro ab.

Daneben wurden sonstige soziale Aufwendungen in Höhe von 8,47 Mio. Euro geleistet. Davon entfallen 6,33 Mio. Euro auf die Freistrompauschale (einschließlich 4,50 Mio. Euro Rückstellung für Freistromdeputate), 0,81 Mio. Euro auf Job-Tickets (inklusive 0,42 Mio. Euro Rückstellung für Freifahrtdeputate), 0,82 Mio. Euro für die vereinbarte Vorruhestandsregelung (einschließlich 0,17 Mio. Rückstellungen für Altersteilzeit) sowie 0,51 Mio. Euro auf sonstige freiwillige soziale Leistungen.

Alle fahren mit.

Aufgrund des Vergütungstarifvertrages Nr. 34 vom 30.6.2000 wurden die Grundvergütungen, Ortszuschläge und allgemeinen Zulagen der Bediensteten mit Wirkung vom 1.9.2001 um 2,4 % erhöht.

Den Mitarbeitern der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH stand im Berichtsjahr ein breites Angebot an internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen zur Verfügung. Die VGF bot zum Jahresende 161 Schwerbehinderten entsprechende Arbeitsplätze. Dies entspricht einem Anteil von 6,56 % (Vorjahr 6,25 %) an der Beschäftigtenzahl; damit ist die gesetzliche Auflage erfüllt.

6. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG

Die Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main wird in 2002 mit einer Reihe von Änderungen und Neuerungen das Nahverkehrsangebot in Frankfurt am Main verbessern.

Besonders hervorzuheben ist hierbei der Umbau der bestehenden Stadtbahnstationen der Eschersheimer Landstraße zwischen Dornbusch und Weißer Stein, die stadtteilfreundlich umgestaltet und behindertengerecht erreichbar gemacht werden sollen. Die VGF bietet dabei ihren Fahrgästen einen komfortablen und behindertengerechten Einstieg in die Fahrzeuge durch Anhebung der Bahnsteige auf eine Höhe von 0,80 m über Schienenoberkante. Weiterhin wird eine größere Anzahl von ebenerdigen Übergangsmöglichkeiten über die Fahrbahnen und den Gleiskörper der Eschersheimer Landstraße geschaffen.

Darüber hinaus beschafft die VGF neue Niederflurstraßenbahnwagen, um die Attraktivität des Angebotes weiter zu steigern. Ausgehend von einem voraussichtlichen Bedarf von insgesamt 110 Straßenbahnwagen (ab 2009) wurde im 10-Jahresplan der VGF die Erneuerung von 71 Straßenbahnwagen in den Jahren 2003 bis 2007 eingeplant. Mit den vorhandenen 39 Niederflurstraßenbahnen des Typs R, die in den 90er Jahren angeschafft wurden, ergibt sich der Gesamtbedarf von 110 Straßenbahnen.

Für das Jahr 2002 sind eine Vielzahl weiterer Maßnahmen vorgesehen (z.B. Neubau der Rebstock-Straßenbahn, Umbau weiterer Stationen und Haltestellen), mit dem Ziel, einen qualitativ hochwertigen ÖPNV als attraktive Alternative zum Individualverkehr anbieten zu können.

Alle fahren mit.

Die Gesellschaft erwartet, dass sich sowohl die Angebotserweiterungen als auch die vorgesehenen und bereits durchgeführten Marketing- und Tarifmaßnahmen positiv auf die Entwicklung der Fahrgastzahlen auswirken.

Eine der herausragendsten Aufgaben der VGF für das Jahr 2002 ist die Fortsetzung der im Jahr 2000 begonnenen und in 2001 fortgesetzten Arbeiten zur Um- und Restrukturierung der Gesellschaft. In 2001 wurde vor diesem Hintergrund eine lokale Nahverkehrsgesellschaft (LNG) gegründet und die verbleibenden Organisationseinheiten der VGF wurden entsprechend angepasst und mit Wirkung ab dem 1. 2. 2002 in eine produktbezogene Organisation umgewandelt. Neben den Produktionszweigen Busverkehr, Infrastruktur und Schienenverkehr, Vertrieb und Kundendienst sind die administrativen Bereiche Finanzen, Personal sowie der Rechtsbereich mit Querschnittsaufgaben angeordnet. Die Gesellschaft verfügt mit dieser organisatorischen Änderung nunmehr über zwei Geschäftsführer. Mit dieser Organisationsanpassung sind die Weichen gestellt, um eine erfolgreiche Teilnahme an dem einsetzenden Wettbewerb zu gewährleisten.

Die konsequente und zielgerechte Umsetzung der Um- und Restrukturierung der Gesellschaft wird auch 2002 das herausragende Ziel einer langfristig angelegten Unternehmenskonsolidierung sein. Primäres Ziel ist die konzeptionelle Verschlinkung der Gesellschaft auf ein wettbewerbsfähiges Niveau und die Weichenstellung für die 1. Ausschreibungsstaffel im Busverkehr. Das Investitionsvolumen für Sachanlagen wird auch 2002 auf das zur Gewährleistung des Betriebes und dessen unumgängliche Fortentwicklung notwendige Maß beschränkt. In 2002 beläuft sich dieses nach derzeitigem Planungsstand auf brutto (Zuschüsse unberücksichtigt) 71,63 Mio. Euro. Davon entfallen auf die größten Positionen, wie z. B. Bau des Stadtbahn-betriebshofes Ost 15,79 Mio. Euro, Erweiterung bzw. Einrichtung und Ausrüstung von Strecken 34,89 Mio. Euro sowie auf die Beschaffung neuer Fahrzeuge, Sonderersatzteile und Spezialeinrichtungen 13,98 Mio. Euro.

Zur Finanzierung der Investitionen für Netzerweiterungen (Infrastruktur und Fahrzeuge) werden Zuschüsse sowie weitere Fremdmittel eingesetzt.

Der verabschiedete Wirtschaftsplan für das Jahr 2002 sieht bei Gesamterträgen von 194,80 Mio. Euro und Gesamtaufwendungen von 241,30 Mio. Euro einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 46,50 Mio. Euro vor.

Alle fahren mit.

7. RISIKOLAGE DES UNTERNEHMENS

Der Gesetzgeber hat der Notwendigkeit zur Einführung eines Risikomanagementsystems mit dem „Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich“ (KonTraG) vom 27. 4. 1998 Rechnung getragen und diesen Tatbestand in die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 HGrG aufgenommen. In 2001 hat die VGF je Quartal eine Risikoinventur durchgeführt, die bestehenden Teilsysteme in ein Risikomanagementsystem integriert und die Vorgehensweise sowie die zu beachtenden Rahmenbedingungen in einem Risikohandbuch beschrieben.

Auf dieser Grundlage werden aktuell die Risikobereiche untersucht, die Frühwarnindikatoren bestimmt und entsprechende Berichtsmechanismen eingeführt.

Als bestandsgefährdendes Risiko für die VGF konnte dabei der Wettbewerb im ÖPNV lokalisiert werden. Darunter fallen u.a. folgende Punkte:

1. Nicht ausgeräumte Unsicherheiten hinsichtlich einer Veränderung der rechtlichen Grundlagen des Personenbeförderungsrechts aufgrund europäischer Vorgaben und dadurch bedingte Veränderungen zur Finanzierung von ÖPNV-Verkehrsdienstleistungen (zulässige Beihilfen, Querverbund, GVFG/FAG-Förderung).
2. Bestandsgefährdende Folgen für die VGF bei Nichterreichung der vorgegebenen Ziele der Um- und Restrukturierung.
3. Hoher Kapitaldienst aus „Altinvestitionen“ (Zins- und Tilgungsdienst).

Alle fahren mit.



JAHRESABSCHLUSS

Bilanz
Gewinn- und Verlustrechnung
Anhang

BILANZ DER STADTWERKE VERKEHRSGESELLSCHAFT FRANKFURT AM MAIN MBH ZUM 31. DEZEMBER 2001

Aktiva	31.12.2001	31.12.2000
	Euro	Euro
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	222.649,24	358.168,66
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit		
a) Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	12.664.175,47	14.662.199,17
b) Bahnkörpern und Bauten des Schienenweges	8.764.767,92	9.033.090,77
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	1.218.506,17	1.773.233,36
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	19.511,57	19.511,56
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nr. 1 und 2 gehören	15.829.420,32	16.722.910,48
5. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	67.124.135,11	66.394.824,19
6. Fahrzeuge für Personenverkehr	79.083.115,58	84.864.460,10
7. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 5 und 6 gehören	420.169,89	2.118.778,73
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.665.687,49	7.450.575,97
9. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	15.701.763,64	21.777.171,06
	207.491.253,16	224.816.755,39
III. Finanzanlagen	316.948,66	248.539,49
ANLAGEVERMÖGEN	208.030.851,06	225.423.463,54
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.257.177,37	8.695.453,11
2. Unfertige Leistungen	1.942.925,65	1.018.888,27
	11.200.103,02	9.714.341,38
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.890.398,99	10.372.225,47
2. Forderungen gegen die Gesellschafterin	106.434.150,01	94.943.833,30
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.528.762,72	0,00
4. Forderungen gegen die Gebietskörperschaften	6.185.672,05	5.479.293,23
5. Sonstige Vermögensgegenstände	40.051.901,07	35.570.929,27
	167.090.884,84	146.366.281,27
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.857.633,31	1.678.406,51
UMLAUFVERMÖGEN	181.148.621,17	157.759.029,16
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	14.418,43	15.470,90
Aktiva	389.193.890,66	383.197.963,60

Passiva	31.12.2001	31.12.2000
	Euro	Euro
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	10.225.837,62	10.225.837,62
II. Kapitalrücklage	19.541.700,87	19.541.700,87
III. Verlustvortrag	-0,77	-0,77
IV. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
EIGENKAPITAL	29.767.537,72	29.767.537,72
B. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL	3.657.859,84	0,00
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen	3.509.708,00	4.097.233,91
2. Steuerrückstellungen	200.093,77	200.093,77
3. Sonstige Rückstellungen	70.788.328,64	91.548.844,86
RÜCKSTELLUNGEN	74.498.130,41	95.846.172,55
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (einschl. ZVK-Abgrenzung)	168.421.555,98	171.536.636,42
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 5.630.120,00 Euro		
(Vorjahr 4.711.355,23 Euro)		
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	0,00
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 0,00 Euro (Vorjahr 0,00 Euro)		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	42.610.812,87	7.715.315,62
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 42.610.812,87 Euro		
(Vorjahr 7.715.315,62 Euro)		
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	271.059,45	2.917.539,03
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 271.059,45 Euro		
(Vorjahr 2.917.539,03 Euro)		
5. Verbindlichkeiten gegenüber den Gebietskörperschaften	721.278,86	34.453,53
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 721.278,86 Euro		
(Vorjahr 34.453,53 Euro)		
6. Sonstige Verbindlichkeiten, davon	63.025.240,57	69.089.485,91
a) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 4.476.705,25 Euro		
(Vorjahr 5.435.881,45 Euro)		
b) aus Steuern 1.494.547,80 Euro (Vorjahr 1.533.370,34 Euro)		
c) im Rahmen der sozialen Sicherheit 0,00 Euro (Vorjahr 0,00 Euro)		
Verbindlichkeiten	275.049.947,73	251.293.430,50
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	6.220.414,96	6.290.822,83
Passiva	389.193.890,66	383.197.963,60

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER STADTWERKE VERKEHRSGESELLSCHAFT
FRANKFURT AM MAIN MBH FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2001

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2001	2000
	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse	137.082.916,74	134.580.728,97
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Leistungen	924.037,38	-230.893,78
3. andere aktivierte Eigenleistungen	1.772.964,44	1.632.626,97
4. sonstige betriebliche Erträge	70.015.409,59	59.857.085,69
5. Materialaufwand	70.201.542,57	66.892.267,12
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	29.078.975,99	28.112.643,60
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	41.122.566,58	38.779.623,52
6. Personalaufwand	114.706.268,15	118.052.393,31
a) Löhne und Gehälter	89.409.755,18	92.434.539,01
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	25.296.512,97	25.617.854,30
davon für Altersversorgung 5.983.577,00 Euro (Vorjahr 6.197.242,81 Euro)		
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen, davon außerplanmäßige Abschreibungen 6.877.666,85 Euro (Vorjahr 18.176.283,21 Euro)	28.572.840,32	39.664.189,92
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	33.859.773,79	61.145.595,02
9. Erträge aus Beteiligungen	132.736,69	0,00
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	704.139,37	152.462,27
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12.880.032,40	13.523.871,07
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-49.588.253,02	-103.286.306,32
13. sonstige Steuern	275.065,91	302.275,15
14. Erträge aus der Verlustübernahme	49.863.318,93	103.588.581,47
JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG	0,00	0,00

Alle fahren mit.

1. ALLGEMEINE ANGABEN

Darstellungsform

Bei der Gewinn- und Verlustrechnung findet das Gesamtkostenverfahren Anwendung. Soweit Berichtspflichten wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang vorgeschrieben sind, werden die Angaben überwiegend im Anhang gemacht. Die Gliederung der Bilanz wurde im Bereich der Sachanlagen gemäß der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen erweitert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, und Sachanlagen zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich erhaltener Investitionszuschüsse und planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Die Herstellungskosten umfassen Einzelkosten sowie anteilige angemessene Gemeinkosten. Generell wird die lineare Abschreibungsmethode angewandt. Durch eine Grundsatzentscheidung der Stadtwerke Holding GmbH werden ab 2001 bewegliche Wirtschaftsgüter degressiv abgeschrieben. Grundsätzlich werden auf die Zugänge bei den beweglichen Anlagegütern des ersten Halbjahres die volle und auf die Zugänge des zweiten Halbjahres die halbe Jahresabschreibung gemäß R 44 Absatz 2 EStR verrechnet.

Ersatzteile für Anlagegüter werden im Anlagevermögen erfasst und entsprechend der Nutzungsdauer der Anlagen abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis zu 410,- Euro werden im Jahr der Anschaffung bzw. Herstellung vollständig abgeschrieben.

Die Bemessung der Nutzungsdauer für die Abschreibung der Anlagegüter orientiert sich an den Richtlinien der Finanzverwaltung.

Die von Dritten erhaltenen Investitionszuschüsse werden seit dem 1.1.1995 von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der betreffenden Wirtschaftsgüter abgesetzt. Sofern durch Zeitverzug die Kapitalzuschüsse größer als der Restbuchwert der Anlage sind, werden zuerst die Restbuchwerte ausgeglichen und die Differenz in die Position sonstige betriebliche Erträge gebucht.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden grundsätzlich nach der Methode des gewogenen Durchschnitts unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Unfertige Leistungen werden mit Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert. Erkennbare Einzelrisiken wurden durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

Alle fahren mit.

Die *Rückstellungen für Pensionen* entsprechen dem Teilwert, der unter Zugrundelegung eines handelsrechtlich zulässigen Zinssatzes von 3,5 v.H. (Vorjahr 3,5 v.H.) und der Richttafeln 1998 von Dr. K. Heubeck ermittelt wurde.

Bei der Ermittlung der *Rückstellungen für Strom-, Gas-, Wärme- sowie Freifahrtdeputate* dienten als Rechnungsgrundlagen die Richttafeln 1998 von Dr. K. Heubeck mit einem Rechnungszins – in Abweichung zum Vorjahr – von 3,5 v.H. (Vorjahr 6,0 v.H.).

Den Mitarbeitern ist eine *Alters- und Hinterbliebenenversorgung* nach den Regeln der Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst (Stadt Frankfurt am Main) zugesagt. Entsprechend der allgemeinen Bilanzierungspraxis ist diese Verpflichtung der Gesellschaft im Hinblick auf die Mitgliedschaft in der Versorgungskasse der Stadt Frankfurt am Main im Jahresabschluss nicht passiviert.

Mit der Ermittlung der *Steuerrückstellungen* und der *sonstigen Rückstellungen* sind alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten abgedeckt.

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgte zu Rückzahlungsbeträgen.

Die Stadt Frankfurt am Main geht davon aus, dass im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs die Infrastrukturkosten und Verluste gemäß § 3 öffentlich-rechtlicher Vertrag (ausgenommen der 15%igen Komplementärfinanzierung im Rahmen der Kooperationsfördermittel) nicht durch jährliche Zahlungen bzw. Einlagen zu leisten sind.

2. ANGABEN ZUR BILANZ

(1) Anlagevermögen

Gliederung und Entwicklung des *Anlagevermögens* im Jahre 2001 können dem Anlagenspiegel entnommen werden.

(2) Vorräte

Die mit 11,20 Mio. Euro ausgewiesenen Vorräte enthalten überwiegend *Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe* im Betrag von 9,26 Mio. Euro.

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen* weisen einen Bestand in Höhe von 12,89 Mio. Euro auf. Darin enthalten sind u.a. Forderungen aus Erstattungen nach SchwbG in Höhe von 3,92 Mio. Euro, Ausgleichszahlungen nach PBefG in Höhe von 3,45 Mio. Euro sowie eine Umlage SPNV in Höhe von 1,6 Mio. Euro.

Alle fahren mit.

Die *Forderungen gegen die Gesellschafterin* in Höhe von 106,43 Mio. Euro beinhalten Forderungen gegen die Gesellschafterin aus dem Gewinnabführungsvertrag in Höhe von 49,86 Mio. Euro (Ausgleich des Verlusts durch die Obergesellschaft gemäß vertraglicher Verpflichtung) saldiert mit Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin in Höhe von 57,17 Mio. Euro (Kontokorrent-Verbindlichkeiten bei der Stadtkasse).

Die *Forderungen gegen verbundene Unternehmen* in Höhe von 1,53 Mio. Euro beinhalten eine noch zu erhaltene Gutschrift Bahnstrom in Höhe von 1,53 Mio. Euro.

Die *Forderungen gegen die Gebietskörperschaften* (6,19 Mio. Euro) betreffen im Wesentlichen Ansprüche aus Erstattungen von Infrastrukturkosten durch Dritte sowie Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten.

Der Posten *sonstige Vermögensgegenstände* (40,05 Mio. Euro) enthält überwiegend Forderungen gegenüber der LNG (Nachteilsausgleich Land Hessen in Höhe von 16,51 Mio. Euro und Ausgleichszahlungen für Durchtarifizierungs- und Harmonisierungsverluste zu 85 % in Höhe von 15,46 Mio. Euro).

(4) Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Der *Kassenbestand* sowie die *Guthaben bei Kreditinstituten* belaufen sich auf 2,86 Mio. Euro, davon entfallen 1,56 Mio. Euro auf Postbankguthaben und 0,40 Mio. Euro auf den Kassenbestand der Mehrpreisverkaufsautomaten (MVA).

(5) Rechnungsabgrenzungsposten

Der *aktive Rechnungsabgrenzungsposten* in Höhe von 0,01 Mio. Euro beinhaltet im Wesentlichen vorausbezahlte Zusatzversicherungen.

(6) Eigenkapital

Das *gezeichnete Kapital* beträgt 10,23 Mio. Euro und wird vollständig von der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH gehalten. Es ist beabsichtigt das gezeichnete Kapital in 2002 auf 11,0 Mio. Euro zu glätten.

Die *Kapitalrücklage* in Höhe von 19,54 Mio. Euro enthält den im Rahmen der Sacheinlage festgesetzten Betrag.

Alle fahren mit.

(7) Sonderposten mit Rücklageanteil

Als *Sonderposten mit Rücklageanteil* sind 3,66 Mio. Euro aus Mehrerlösen für Grundstücksverkäufe eingestellt worden.

(8) Rückstellungen

Die *Rückstellungen für Pensionen* in Höhe von 3,51 Mio. Euro berücksichtigen Verpflichtungen gegenüber 6 Pensionsanwärtern und 76 Pensions- und Witwengeldempfängern.

Die *sonstigen Rückstellungen* mit 66,99 Mio. Euro berücksichtigen u.a. Rückstellungen für Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern aus Vorsorgeleistungen in Höhe von 30,57 Mio. Euro (davon für Energiedeputate 15,49 Mio. Euro, für Freifahrtdeputate 5,70 Mio. Euro und 9,38 Mio. Euro für Altersteilzeit).

Darüber hinaus sind *Rückstellungen im Zusammenhang mit der Lohnsteueraußenprüfung* (Pauschalversteuerung Strompreisvergünstigungen nach § 40 Abs. 1 Ziff. 2 EStG) für die Jahre 1997 bis 2001 in Höhe von 1,31 Mio. Euro und für unterlassene Instandhaltungen, bzw. ausstehende Rechnungen in Höhe von 1,11 Mio. Euro gebildet worden.

(9) Verbindlichkeiten

Zusammensetzung und Fälligkeit der einzelnen Verbindlichkeiten ergeben sich aus dem Verbindlichkeitspiegel.

Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag	mit einer Restlaufzeit von	
		bis zu 1 Jahr	mehr als 5 Jahren
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	168.421,56	5.630,12	146.022,16
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	42.610,81	42.610,81	0,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	271,06	271,06	0,00
5. Verbindlichkeiten gegenüber den Gebietskörperschaften	721,28	721,28	0,00
6. Sonstige Verbindlichkeiten	63.025,24	4.476,71	32.128,56
	275.049,95	53.709,98	178.150,72

Alle fahren mit.



In 2001 haben sich die *Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten* aufgrund der erfolgten Tilgungen um 3,27 Mio. Euro auf 166,82 Mio. Euro (ohne Zinsabgrenzung in Höhe von 1,60 Mio. Euro) vermindert.

Die *Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen* in Höhe von 42,61 Mio. Euro stehen u.a. im Zusammenhang mit Verpflichtungen aus Baumaßnahmen sowie Verpflichtungen aus der ausstehenden Einnahmenaufteilung 2001 in Höhe von 33,13 Mio. Euro brutto (30,97 Mio. Euro netto). Im Vorjahr wurden die Verpflichtungen aus der ausstehenden Einnahmenaufteilung in den Rückstellungen erfasst.

Die *Verbindlichkeiten gegenüber Verbundenen Unternehmen* in Höhe von 0,27 Mio. Euro beinhalten Verbindlichkeiten für Leiharbeitskräfte, bzw. Fremdvergabe Fahrleistungen an der In-der-City-Bus GmbH (ICB).

Die mit 0,72 Mio. Euro ausgewiesenen *Verbindlichkeiten gegenüber den Gebietskörperschaften* betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber den Hafenbetrieben aus Frachtkosten.

Die *sonstigen Verbindlichkeiten* in Höhe von 63,03 Mio. Euro enthalten u.a. Darlehen der Zusatzversorgungskasse (45,53 Mio. Euro), Investitionszuschüsse (12,59 Mio. Euro, die nach Abschluss der Maßnahmen dem Anlagevermögen zugeordnet werden) sowie noch auszuzahlende Restlöhne und -gehälter.

Der *passive Rechnungsabgrenzungsposten* (6,22 Mio. Euro) enthält überwiegend Einnahmen aus dem Verkauf von Zeitkarten.

Alle fahren mit.

ANLAGENSPIEGEL DER STADTWERKE VERKEHRSGESELLSCHAFT FRANKFURT AM MAIN MBH FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2001

ANLAGENGRUPPEN	Anschaffungs- u. Herstellungskosten 1. 1. 2001	Zugang	Abgang	Umbuchung	Gesamte Abschreibungen	Buchwert 31.12.2001	Buchwert 31.12.2000	Abschreibung GJ 2001
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände								
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, ähnliche Rechte und Werte	779.950,50	29.061,46	0,00	0,00	586.362,72	222.649,24	358.168,66	164.580,88
I. Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	779.950,50	29.061,46	0,00	0,00	586.362,72	222.649,24	358.168,66	164.580,88
II. Sachanlagen								
1–4. Unbebaute Grundstücke, Grundstücke mit Gebäuden und Gebäude auf fremden Grundstücken	103.904.923,66	176.524,38	1.466.011,63	87.744,32	64.206.799,28	38.496.381,45	42.210.945,40	2.612.031,84
5. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	291.391.688,04	-5.005.280,02	384.879,47	22.453.718,09	241.331.111,53	67.124.135,11	66.394.824,13	9.767.442,43
6. Fahrzeuge für den Personenverkehr	318.304.239,79	7.915.278,44	6.403.270,12	222.829,89	240.955.962,42	79.083.115,58	84.864.460,10	13.919.452,85
7. Maschinen u. maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 5 und 6 gehören	18.458.717,77	83.453,59	112.101,44	-7.644.541,54	10.365.358,49	420.169,89	2.118.778,57	174.090,81
8. Betriebs- u. Geschäftsausstattung	23.948.142,14	1.297.734,65	346.146,87	-1.024.744,51	17.209.297,92	6.665.687,49	7.450.575,76	1.935.241,51
9. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	21.777.170,97	8.933.865,70	914.266,78	-14.095.006,25	0,00	15.701.763,64	21.777.170,97	0,00
II. Summe Sachanlagen	777.784.882,37	13.401.576,74	9.626.676,31	0,00	574.068.529,64	207.491.253,16	224.816.754,93	28.408.259,44
III. Finanzanlagen								
Anteile an verbundenen Unternehmen	248.539,49	0,00	0,00	0,00	0,00	248.539,49	248.539,49	0,00
Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	0,00	68.409,17	0,00	0,00	0,00	68.409,17	0,00	0,00
III. Summe Finanzanlagen	248.539,49	68.409,17	0,00	0,00	0,00	316.948,66	248.539,49	0,00
SUMME I–III STADTWERKE VERKEHRSGESELLSCHAFT FRANKFURT AM MAIN MBH	778.813.372,36	13.499.047,37	9.626.676,31	0,00	574.654.892,36	208.030.851,06	225.423.463,08	28.572.840,32

Die Zugänge Sachanlagen
sind mit Kapital-
zuschüssen in Höhe
von 23.541.205,93 Euro
verrechnet.

Alle fahren mit.

Alle fahren mit.

3. ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse aus Verkehrsleistungen betragen:

	2001	2000
	Mio. Euro	Mio. Euro
Verkehrsleistung	163,73	154,32
Verpflichtung ausstehender Einnahmearteilung 2001	-30,97	-24,66
AUSGEWIESENE VERKEHRSLEISTUNG	132,76	129,66

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Gesamtumsatz im Betrag von 137,08 Mio. Euro enthält darüber hinaus Erlöse aus Arbeiten für Dritte und sonstige Umsatzerlöse in Höhe von 4,32 Mio. Euro.

(2) Sonstige betriebliche Erträge

Die Zusammensetzung der sonstigen betrieblichen Erträge stellt sich wie folgt dar:

	2001	2000
	Mio. Euro	Mio. Euro
Miet- und Pachteinnahmen	4,87	4,33
Auflösung von Rückstellungen	1,34	1,28
Vermietung von Werbeflächen	2,51	2,42
Anlagenabgänge	4,45	0,38
Übrige sonstige Erträge	56,85	51,45
	70,02	59,86

Die Auflösung von Rückstellungen betrifft hauptsächlich die nicht mehr benötigten Beträge für die Branddirektion (0,47 Mio. Euro) sowie für Pensionsverpflichtungen (0,59 Mio. Euro). Die übrigen sonstigen Erträge enthalten im Wesentlichen 10,17 Mio. Euro Infrastrukturkostenhilfen des Landes, weitere 4,00 Mio. Euro aus Infrastrukturkostenausgleichsleistungen gemäß öffentlich-rechtlichem Vertrag, 16,51 Mio. Euro Nachteilsausgleich RMV sowie 17,98 Mio. Euro an Ausgleichszahlungen für Durchtarifizierungs- und Harmonisierungsverluste (davon 1,23 Mio. Euro aus 2000).

Alle fahren mit.

(3) Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich folgendermaßen zusammen:

	2001	2000
	Mio. Euro	Mio. Euro
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	29,08	28,11
davon		
Stromverbrauch	14,37	14,24
Treibstoffverbrauch	3,69	3,37
Materialverbrauch	10,02	9,59
Sonstiges	1,00	0,91
Aufwendungen für bezogene Leistungen	41,12	38,78
MATERIALAUFWAND	70,20	66,89

Den größten Posten am Stromverbrauch stellt der Bahnstrom zum Betrieb des schienengebundenen Verkehrs mit 11,42 Mio. Euro dar.

(4) Personalaufwand

Der Personalaufwand in Höhe von 114,71 Mio. Euro enthält Aufwendungen für die Altersversorgung in Höhe von 5,98 Mio. Euro.

(5) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die Abschreibungen betrugen in 2001 insgesamt 28,57 Mio. Euro; davon entfallen auf außerplanmäßige Abschreibungen für Straßenbahnwagen 6,88 Mio. Euro.

Alle fahren mit.

(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit einem Gesamtbetrag von 33,86 Mio. Euro sind als größere Posten zu nennen:

	2001	2000
	Mio. Euro	Mio. Euro
Anteilige Verwaltungskosten Konzern	2,77	5,21
Aufwendungen für den RMV	2,01	3,13
Konzessionsabgabe	2,63	2,63
Mieten, Pachten und Nebenkosten	4,38	5,01
Freiwillige soziale Aufwendungen	7,65	29,47
Aufwand Altersteilzeit	0,82	2,22
Versicherungen	1,32	1,26
Übrige betriebliche Aufwendungen	1,52	7,22

Darüber hinaus sind die Verluste aus Anlagenabgängen mit 0,96 Mio. Euro erfasst. Wertberichtigungen auf Forderungen wurden mit 1,30 Mio. Euro gebildet.

Die anteiligen Verwaltungskosten Konzern in Höhe von 2,77 Mio. Euro beinhalten u.a. die interne Fort- und Weiterbildung, den betriebsärztlichen Dienst, die kaufmännische und gewerblich/technische Ausbildung sowie Gebäude und Liegenschaftsdienste.

Die Aufwendungen für den RMV mit 2,01 Mio. Euro betreffen hauptsächlich Leistungen im Rahmen der Partnerschaftsfinanzierung.

Bei der Konzessionsabgabe in Höhe von 2,63 Mio. Euro handelt es sich um eine Betriebsabgabe für die Straßenbahn, die auf der Höhe des Jahres 1958 festgeschrieben wurde.

In der Position Mieten, Pachten und Nebenkosten in Höhe von 4,38 Mio. Euro sind die Mietleistungen an den Konzern in Höhe von 3,28 Mio. Euro enthalten.

Die Versicherungsleistungen der VGF betragen 1,32 Mio. Euro und beinhalten u.a. Sachversicherungen in Höhe von 0,79 Mio. Euro sowie allgemeine Feuerversicherungen mit 0,36 Mio. Euro.

Die Veränderungen bei den freiwilligen sozialen und bei den übrigen betrieblichen Aufwendungen sowie bei den Aufwendungen für die Altersteilzeit von 2000 auf 2001 ergeben sich durch die Bildung bzw. Zuführung von Rückstellungen sowie Ausgleichsansprüchen im Jahresabschluss 2000.

Alle fahren mit.

(7) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Der Hauptaufwandsposten der Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von 12,88 Mio. Euro waren die Zinsverpflichtungen aus Fremddarlehen mit 12,42 Mio. Euro.

4. SONSTIGE ANGABEN

4.1 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen i.S. des § 285 Nr. 3 HGB aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen belaufen sich auf 66,86 Mio. Euro und bewegen sich im Rahmen der üblichen Verpflichtungen. Das Bestellobligo übersteigt nicht den branchenüblichen Umfang.

4.2 Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH ist ein 100 %iges Tochterunternehmen der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH, Frankfurt am Main. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht, die von der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH aufgestellt werden, werden beim Registergericht Frankfurt am Main, HRB 40464, eingereicht und im Bundesanzeiger offengelegt.

Aufgrund des abgeschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags ist die Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH verpflichtet, den Verlust auszugleichen.

Am 7.9.1999 hat sich die VGF rückwirkend zum 1.1.1999 zu 51 % mit einem Geschäftsanteil in Höhe von 13.037,94 Euro an der In-der-City-Bus GmbH (ICB) mit Sitz in Hofheim im Taunus beteiligt. Das Eigenkapital der ICB beträgt nach dem vorliegenden Ergebnis zum 31.12.2001 123.807,56 Euro. Die ICB schließt zum 31.12.2001 mit einem vsl. Jahresüberschuss in Höhe von 50.190,95 Euro ab.

Alle fahren mit.

4.3 Aufwendungen für Organe

Die Geschäftsführung der VGF wurde von den Herren Manfred Ott, der mit Wirkung zum 31.8.2001 aus der Geschäftsführung der VGF ausgeschieden ist, Werner Röhre sowie Michael Budig wahrgenommen.

Für die Geschäftsführer der Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH wurden für den Zeitraum vom 1.1.2001 bis 31.12.2001 Gesamtbezüge von 566.729,13 Euro gewährt. Die Genannten haben noch Anspruch auf die Tantieme für das Jahr 2001; die Auszahlung erfolgt voraussichtlich Ende 2002.

An ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung (Betriebsleitung) und ihre Hinterbliebenen wurden Ruhegelder in Höhe von 53.589,88 Euro gezahlt.

Im Jahr 2001 sind keine Vorschüsse, Darlehen oder Kredite an den genannten Personenkreis gewährt worden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der VGF erhalten gemäß § 8 Abs. 10 des Gesellschaftsvertrages der Verkehrsgesellschaft eine von der Gesellschafterversammlung festzusetzende Vergütung. Als Vergütung wurde ein Sitzungsgeld von 51,13 Euro für jede Sitzung des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse gewährt.

Für die Sitzungen des Jahres 2001 ergeben sich Sitzungsgelder von insgesamt 8.894,43 Euro.



Alle fahren mit.

4.4 Angabe der durchschnittlichen Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

Von der *durchschnittlichen Zahl der Arbeitnehmer* in Höhe von 2.439 Personen waren 1.775 Arbeiter und 664 Angestellte.

Die VGF dankt ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und ihre Bereitschaft, den Veränderungsprozess mitzugestalten. Der Dank gilt auch den Organen der Gesellschaft für die tatkräftige Unterstützung und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Frankfurt am Main, den 8. Mai 2002

Stadtwerke Verkehrsgesellschaft
Frankfurt am Main mbH


Werner Röhre


Michael Budig

Alle fahren mit.

IBDO

Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH, Frankfurt am Main BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2001 bis 31. Dezember 2001 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 16. Mai 2002



BDO Deutsche Warentreuhand
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ellen Simon-Heckroth
Wirtschaftsprüfer

Wolfgang Jakoby
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Herausgeber:
Verkehrsgesellschaft
Frankfurt am Main mbH
Marketing und Pressearbeit
Kurt-Schumacher-Straße 10
60311 Frankfurt am Main
www.vgf-ffm.de

Konzeption und Gestaltung:
Opak Werbeagentur GmbH, Frankfurt
Fotos: Dominik Mentzos, Frankfurt
Druck: Imbescheidt KG, Frankfurt

Alle fahren mit.